

# „Da haben wir die Bockwürste mit dem Flammenwerfer erhitzt“

Zeitzeugen erinnern sich im Industriemuseum an ihre Arbeit bei der Gleisbaumechanik

Von Judith von Plato

**Brandenburg/H.** Durch Wind und Wetter haben sich an diesem Donnerstag vier Herren zum Zeitzeugen-Café ins Industriemuseum geschlagen. Sie alle sind ehemalige Mitarbeiter der Gleisbaumechanik. Bei Kaffee und Kuchen tauschen sie Erinnerungen aus und gehen mit dem Leiter des Industriemuseums in Brandenburg, Marius Krohn, alte Fotos aus dem Werk durch.

Der schreibt fleißig auf dem Bildschirm mit, auf dem die Fotos zu sehen sind: Er beschriftet alte Pläne und Hallen des Betriebes, lässt sich Maschinen erklären und lernt sicher auch das ein oder andere Wort dazu. „Hier war die Rippenplattenfertigung in der Schwalbenschwanzanlage“, erinnert sich einer der Herren nach einem genaueren Blick auf ein Schwarz-Weiß-Foto.

„

Das waren schöne Zeiten damals. Wir waren keine Ellenbogengesellschaft. Einer half dem anderen.

**Ulrich Rektenwald**  
früherer Betriebsschlosser

Die Gleisbaumechanik ging ursprünglich aus dem Eisenbahnwerk Brandenburg-West hervor, das 1920 gegründet wurde. Zunächst gehörte sie der Reichsbahn an, später der Deutschen Bahn AG. Im Jahr 2002 wurde sie an die Spezialtechnik-Gruppe Dresden verkauft, in deren Besitz sie bis heute ist. Zuständig ist die Gleisbaumechanik für die Reparatur, Instandhaltung und Modernisierung von Eisenbahntechnik.

Mithilfe der vier Zeitzeugen, alle in ihren Sechzigern und Siebzigern, nummeriert Krohn die Personen auf

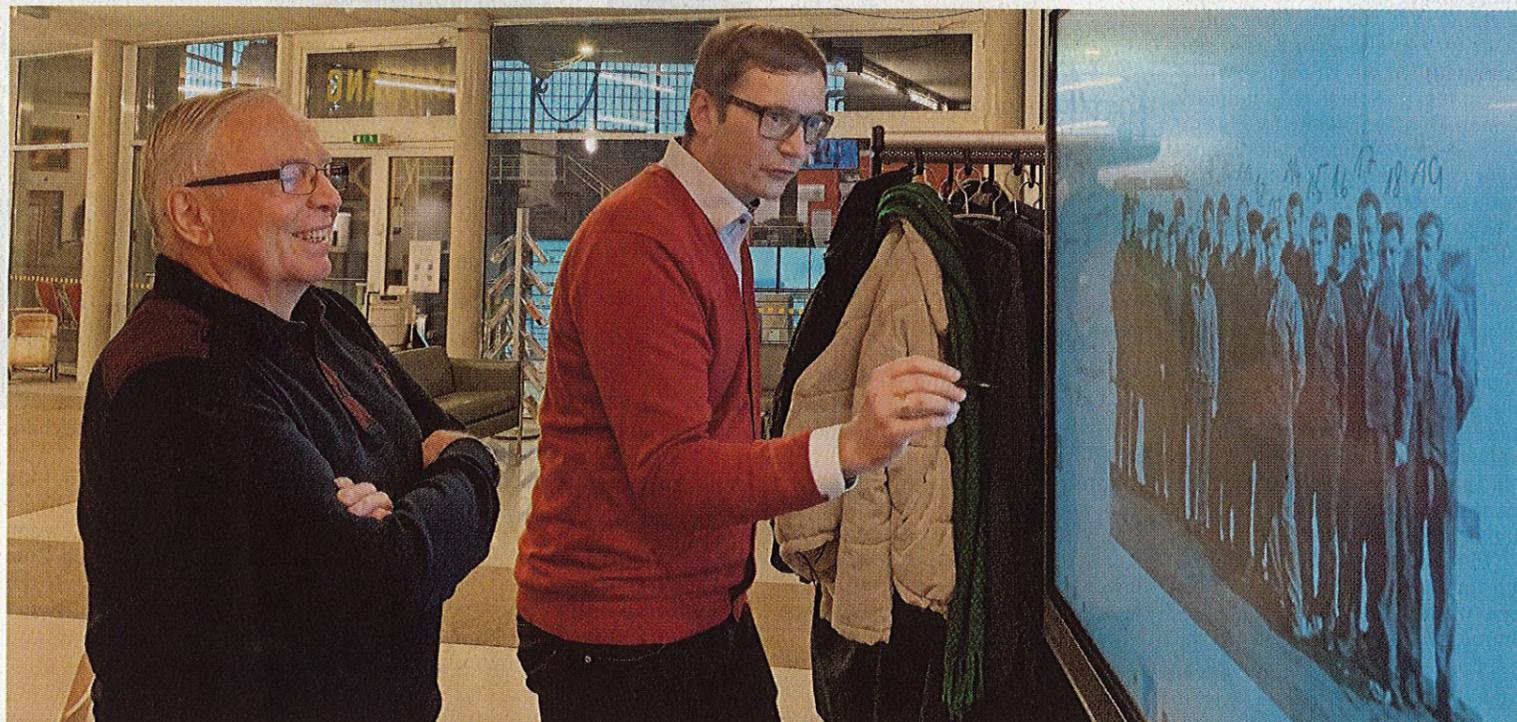
den Gruppenfotos und versieht sie mit Namen. Während er schreibt, wird Klatsch und Tratsch über ehemalige Kollegen und Kolleginnen ausgetauscht. „Das ist doch die Jackie vom Transport. Und hat nicht später die Nummer 7 die 12 geheiratet?“, ruft Hans-Dieter Fichte, Elektrikermeister und späterer Kundendienstleister in die Runde.

Der 78-jährige Hans-Dieter Fichte wird von den anderen nur Bube genannt. Während sich der Elektriker über den Namen nicht beschwert, war das für seinen Sohn Grund genug, sich beruflich anders zu orientieren: „Wäre der ins Werk gekommen, wäre der nur der kleine Bube Fichte gewesen.“ Söhne wurden in der Gleisbaumechanik nun mal wie ihre Väter gerufen.

Auf dem Bildschirm erscheint das Foto eines Krans. Von dem Empfangstresen des Museums mischt sich die 56-jährige Tina ein. „Den 100-Tonnen-Kran sollte ich fahren.“ Die gelernte Malerin und Lackiererin arbeitete nicht immer im Service des Industriemuseums. Von 1980 bis 1997 war die Brandenburgerin bei der Gleisbaumechanik. Nach vier Monaten Kran-Fahren hatte sie genug und entschied sich für die Abfindung. Auf Umwegen kam sie 20 Jahre später ins Museum. Der Kuchen wird kaum angetastet, so viel haben sich die vier Männer und Tina zu erzählen. Von den Vietnam-Zügen zum Beispiel, die die DDR als Zeichen der Solidarität als Hilfszüge nach Vietnam schickte.

„Da waren wir alle stolz drauf, dass wir bei so etwas mitwirken können“, sagt Fichte und lächelt. Oder das allwöchentliche Bockwurst-Essen. Seine Augen strahlen: „Immer samstags haben wir einen Riesentopf mit dem Flammenwerfer erwärmt und dann gab's Bockwürste.“ Ulrich Rektenwald, früherer Betriebsschlosser, pflichtet ihm bei: „Das waren schöne Zeiten damals. Wir waren keine Ellenbogengesellschaft. Einer half dem anderen.“

Trotzdem entschied Rektenwald sich mit Ende fünfzig für den Ruhe-



Ulrich Rektenwald, ehemaliger Schlosser, erinnert sich an fast alle Namen seiner Kollegen: Über 40 Jahre arbeitete er bei der Gleisbaumechanik. FOTOS: VON PLATO

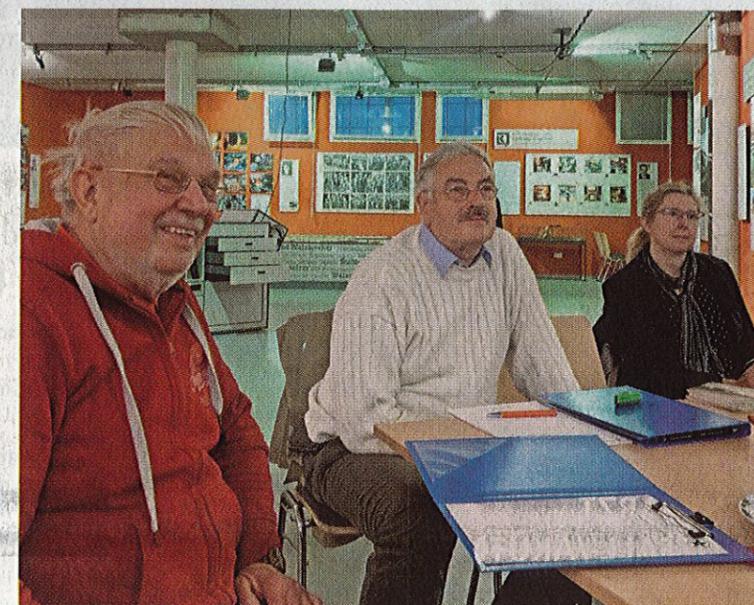
stand. Die Erinnerungen an die über vierzig Jahre bei der Gleisbaumechanik bleiben, aber Zeit mit seiner Frau und der Familie, die bekommt er nicht einfach zurück.

Das Zeitzeugen-Café findet im Rahmen der Ausstellung „VEB Zukunft GmbH“ statt, die seit September 2020 bis Mai 2021 im Industriemuseum zu sehen ist. Darin werden die zahlreichen Industriezweige und Betriebe gezeigt, die um die Wende in Brandenburg an der Havel aktiv waren. Das Café mit ehemaligen Mitarbeitern aus der Gleisbaumechanik ist nur eine von mehreren Veranstaltungen mit Zeitzeugen unterschiedlicher Betriebe.

Im Oktober hatte das Industriemuseum ehemalige Angestellte aus der Waffelfabrik Konsü eingeladen. Der nächste Termin, am Donnerstag, 18. November, um 15 Uhr dreht sich um „Mechanische Spielwaren“. Anmeldungen sind beim Industriemuseum möglich.



Tina arbeitete nicht immer im Service beim Industriemuseum. Die Malerin und Lackiererin absolvierte ihre Lehre bei der Gleisbaumechanik.



Hans-Dieter Fichte (links) wurde von seinen Kollegen nur Bube genannt. Jörg Schulze (Mitte) hat über die Gleisbaumechanik ein Buch veröffentlicht.